

Markgraf drosselt Tempo und setzt auf Strategieprojekt M 32 Plus

Kemnath/Bayreuth. Gesamtbauleistung bei rund 460 Millionen Euro – MARKGRAF hat einen Strategieprozess unter rollendem Rad gestartet und blickt stabil in die Zukunft

Mehr als gut gefüllt war die Kemnather Mehrzweckhalle mit rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur alljährlichen Betriebsversammlung der Bauunternehmung W. Markgraf GmbH & Co KG. Die Geschäftsleitung nutzte die Veranstaltung um den Strategieprozess „M 32 Plus“ vorzustellen. Nach dem Wachstumsschub der letzten Jahre stellt sich Markgraf mit diesem Prozess auf eine geordnete Konsolidierungsphase ein. Im laufenden und kommenden Geschäftsjahr investiert die Bauunternehmung jeweils 9,0 Mio. Euro in die Zukunft.

Stiftungsratsvorsitzende Irene Markgraf eröffnete die diesjährige Veranstaltung mit einem kurzen Grußwort an die anwesenden rund 750 Markgräferinnen und Markgräfer. Sie rief zur Geschlossenheit bei den anstehenden Veränderungen auf und wünschte allen eine gute Bausaison.

In seinem Bericht gab der Betriebsratsvorsitzende Thomas Schmidt zunächst einen Abriss der Tätigkeit des Betriebsrates im vergangenen Jahr. In den Sitzungen befasste sich der Betriebsrat mit aktuellen betrieblichen Themen. Die personelle Mitbestimmung nimmt dabei einen großen Raum ein, so wurden im abgelaufenen Jahr 147 Personen neu eingestellt. Insgesamt zählt das Unternehmen derzeit rund 985 Beschäftigte, davon rund 430 gewerbliche Arbeitskräfte und 63 Auszubildende. Thomas Schmidt hob in seiner Rede die abgehaltene Betriebsratswahl hervor und stellte die neu gewählten Betriebsratsgremien vor. Thomas Schmidt stellte bei seinen Ausführungen vor allem die Verantwortung von Betriebsrat, Geschäftsführung und Stiftung für die knapp 1.000 Arbeitsplätze in den Mittelpunkt. Das gesamte Betriebsratsgremium begrüßt das Strategieprojekt M 32 Plus und sichert seine Unterstützung zu. An oberster Stelle in diesem Veränderungsprozess stehen für Thomas Schmidt die Eckpfeiler Vertrauen, Fairness und gegenseitige Wertschätzung.

Die Geschäftsleitung und die Verantwortlichen der Rainer Markgraf Stiftung haben die Entwicklungen der vergangenen Jahre zum Anlass genommen, einen Strategieprozess auf den Weg zu bringen, der losgelöst von Einzelprojekten den Blick ganz bewusst in die Zukunft wirft. Mit Blick auf das 100-jährige Bestehen der Bauunternehmung im Jahr 2032 war schnell ein passender Name gefunden: M 32 Plus. Damit schaut Markgraf stiftungsgetragen und stabil positiv nach vorne.

Das Strategieprojekt konzentriert sich aktuell schwerpunktmäßig auf den Geschäftsbereich Hochbau und wird dort bis 30.09.2019 abgeschlossen sein. Bereits jetzt erfolgt ein Hineinwachsen in neue Strukturen, insbesondere im Zusammenhang mit der Hereinnahme neuer Aufträge für die zukünftig fünf ergebnisverantwortlichen Hochbau-Geschäftsbereiche Bayreuth, München, Frankfurt, Hamburg und Logistik. „Mit diesem eingeleiteten

Strategieprojekt und dessen konsequenter Umsetzung garantieren wir die langfristige Sicherheit Ihrer Arbeitsplätze“, unterstrich Liborius Gräßmann.

Markgraf wickelte im Geschäftsbereich Hochbau eine Bauleistung von 360 Mio. Euro ab, im Geschäftsbereich Tiefbau eine ergebnisstabile Bauleistung von 100 Mio. Euro. Die Auftragsbücher bei Markgraf sind voll. Das erfahren vor allem die Mitarbeiter auf den Baustellen. Im Geschäftsbereich Hochbau stemmen erfahrene Bauingenieure derzeit komplexe Projekte in Metropolen wie Berlin, Hamburg, Frankfurt und München. Doch nicht ausreichend verfügbare eigene und externe Kapazitäten und der dadurch bedingte Faktor Zeit stellen dort tägliche Herausforderungen dar. Diese Verknappung der Ressourcen brachte Verzögerungen in der Fertigstellung mit sich und führte dazu, dass für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017/2018 erstmals kein positives Ergebnis ausgewiesen werden konnte.

„Aktuell befinden wir uns noch in einer Überdehnung unserer Organisation, die eine Konsolidierung speziell im Hochbau unerlässlich macht, um uns dort gemeinsam wieder in eine ergebnisstabile Struktur hinein zu entwickeln“, so fasst Liborius Gräßmann, kaufmännischer Geschäftsführer, die Situation zusammen.

„Der Geschäftsbereich Tiefbau hat sich mit seinen beiden spezialisierten Geschäftsfeldern „Infrastruktur“ und „Bahn“ den Markterfordernissen angepasst und frühzeitig Marktimpulse und Investitionstrends integriert“, so technischer Geschäftsführer Thomas Löw. Der Megatrend „Energiewende“ ist dabei ein entscheidender Treiber für mögliche Auftragschancen im Bereich der Erdverkabelung in unseren Heimatregionen. Im Bereich der Digitalisierung ist Markgraf bereits 2017 in den Breitbandausbau eingestiegen und wickelt hier knapp 5 Mio. Euro mit den aktuellen Aufträgen ab. Im firmeneigenen Asphaltmischwerk kann durch eine neue Siebanlage eine noch bessere Qualität des Heißasphaltes erzielt werden und für den Einbau wird ein neuer Asphaltfertiger bereitgestellt.

Im Bereich Bahnbau ist es Markgraf gelungen, durch wichtige Präqualifikationen komplexe Projekte für die Deutsche Bahn in anspruchsvollen Märkten abwickeln zu können. Ein Beispiel hierfür ist das bislang größte Projekt im Tiefbau, die Ausbaustrecke Nürnberg-Ebensfeld. In den letzten fünf Jahren hat das Team des Ingenieurbaus rund 30 Brücken neu gebaut bzw. saniert.

Derzeit gibt es eine hohe Innovationsbereitschaft im Unternehmen. Das Gremium „Markgraf 4.0 – Tiefbau innovativ“ beschäftigt sich mit technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Themen um sich weiterhin Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten. Im Bereich der kaufmännischen Abteilungen wurde eine unternehmensweite Digitalisierungsstrategie ausgearbeitet, die sich daraus ergebenden Maßnahmen sind koordiniert auf die Geschäftsprozesse abgestimmt. Im Bereich „Personal“ wurde ein zukunftsweisendes Personalentwicklungskonzept mit den Geschäftsbereichen erarbeitet und eingeführt. Für den Beginn der weiteren baulichen Investition am Standort Immenreuth muss der Abschluss der Bauleitplanung und die Erteilung der Baugenehmigung noch abgewartet werden. Ein Budget

in Höhe von rund zwei Millionen Euro ist in die laufende Investitionsplanung für den Maßnahmenstart dort eingestellt. Die Gesamtrealisierung soll in den nächsten Jahren nach einem ausgearbeiteten Stufenkonzept erfolgen. Alle Investitionen und Verpflichtungen werden auch weiterhin mit Eigenmitteln und bankenunabhängig bedient.

„Jetzt gilt es, wir gestalten die Zukunft gemeinsam“, fordert Thomas Löw die gesamte Belegschaft auf. Es sei das erklärte Ziel, das laufende Geschäftsjahr wieder positiv abzuschließen. Erste Erfolgsmuster aus dem Strategieprojekt sind bereits erkennbar und geben nachhaltig Zuversicht.